

Leipziger
Tage



ziger
blatt

No. 103. Frentags

den 11. October 1811.

Das aufs höchste gemißbrauchte
und schändlich hintergangene
öffentliche Vertrauen.

Ein Beytrag zur neuern Handelsgeschichte und
zugleich zur Geschichte der Sittenverderbnis
unfers Zeitalters.

Ohne hier zu untersuchen, worin der Grund
eigentlich liegen möge, daß sich während einiger
Leipziger Messen so bedeutende Kniff- und
Schwindelgeschichten ereignet haben, welche auf
andern Weisplätzen nicht so leicht vorkommen, und
wie verschiedene Fremde behaupten, wenigstens
zu Frankfurt am Mayn, Braunschweig, Frank-
furt a. d. Oder u. s. w. zu den seltensten Er-
scheinungen gehören sollen; theilen wir, nach-
dem wir uns auf das möglichste durch die genaueste
Nachforschung gesichert haben, folgendes Ereig-
niß mit, das auf der einen Seite jedes recht-
liche Gefühl empören, so wie auf der andern,
wenn man nicht der Hinterlist das Wort zu
sprechen geneigt ist, ein inniges Mitleid erzeu-
gen muß. Möge der Unerfahrene sich aus die-
ser Geschichte die möglichsten Vorsichtsregeln zum

Gesetz machen, und selbst der Erfahrene, zitternd
vor der Folgezeit, auf seiner Huth seyn, indem er
nicht voraus darauf trocken darf, daß nicht
auch an ihm die tecke Verschmißtheit nicht nur
einen Versuch machen, sondern auch ihren fein
angespannenen Plan zu seinem großen Nachtheil
ausführen könne; denn, so wie den Dieben kaum
ein Schloß oder Riegel mehr zu fest zu seyn
scheinet, so wird auch die verschmißte Schwins-
deley noch immer so manchen klugen Kopf und
die vorsichtigste Erfahrung hinter das Licht zu
führen wissen. Eine Bemerkung, welcher so
manches ausgezeichnete Handelshaus im Stillen
beypflichten wird, wenn man sie auch, um die
Eigenliebe nicht zu kränken, nicht so ganz un-
bedingte öffentlich anerkennen wollte. Doch nun
zur Geschichte selbst:

Ein Verein von rechtlichen böhmischen Tuch-
fabrikanten, mit Namen Anton Kossels-
ky; Anton Zirzky; Johann Helta; Joseph
Kittner; Joseph Korell und Michael Kyrian,
sämmlich aus Patsau, neun Stunden hinter
Iglau in Böhmen, gebürtig, kamen, einige zum
ersten, und einige